



## Inhalt

Thema  
**Freie Bildungsmedien:  
Open Educational Resources  
(OER)** 1–3

Thema  
**Neue Entwicklungen beim  
Evangelischen Bildungserver  
(EBS)** 4–5

Thema  
**Qualifizierung für  
die Energiewende in  
Bürgerhand** 5–6

Projekte 7–10

Aktuell 11

Veröffentlichungen 12

## Freie Bildungsmedien: Open Educational Resources OER Ein Planungsmodell

Jörg Lohrer

**E**s können – mit dem Kulturtheoretiker Dirk Baecker gesprochen – vier große Medienepochen der Menschheitsgeschichte beschrieben werden: Die tribale Sprachkultur, die antike Schriftkultur, die moderne Buchdruckkultur und die nächste Computercultur. Jedes Medium ist eng mit dem verbunden, wie sich die Gesellschaft organisiert und Bildung versteht. Dabei greift jede Gesellschaftsform auf die Mechanismen und Errungenschaften der vorherigen Epoche uneingeschränkt zurück, nimmt sie auf und bildet mit den vorangegangenen Medien die nächste Gesellschaft.

### Sprache, Schrift, Buch, Internet

„Die Stammesgesellschaft ordnet die Risiken der mündlichen Kommunikation durch eine Rückversicherung in den Evidenzen der Wahrnehmung.

Die antike Gesellschaft lässt die Einführung der Schrift zwar zu, beschwört jedoch zugleich das Gespräch als das wichtigste Medium der Verständigung. Die moderne Gesellschaft lässt sich auf Masseneffekte der Verbreitung von Büchern, Zeitschriften, Zeitungen und Flugblättern ein, die durch keine Autorität mehr zu kontrollieren sind, pflegt jedoch zugleich

eine penible Hermeneutik des Schreibens und Lesens, als käme es auf jedes einzelne Wort noch an. Und die nächste Gesellschaft verankert ihre Experimente mit den Rechenprozessen der vernetzten Sozialen Medien, die nach dem Muster der Tageszeitung, doch unter Mitarbeit von Jedermann, Nachrichten, Werbung und Unterhaltung kaum noch unterscheidbar aufeinander beziehen und auseinander entwickeln.“ (Baecker, Dirk: Nach der Postmoderne. Erscheint in: Stepken, Angelika; Ziegler, Philipp (Hg.): Futur II: Positionen zeitgenössischer Kunst in

Deutschland. Berlin: Institut für Auslandsbeziehungen, in Vorb.).

Es ist also nicht zu hoch gegriffen zu sagen, dass wir am Beginn einer globalen Entwicklung stehen, welche die Art und Weise, in der wir lehren und lernen, grundlegend verändern wird. Doch anders als die Sprache und die Schrift sind die gedruckten Worte der vorangegangenen Epoche kein Gemeingut. Zumeist haben wir es mit einem urheberrechtlich geschützten Medium zu tun, mit dem sich, auch zu Bildungszwecken, nicht frei hantieren lässt.

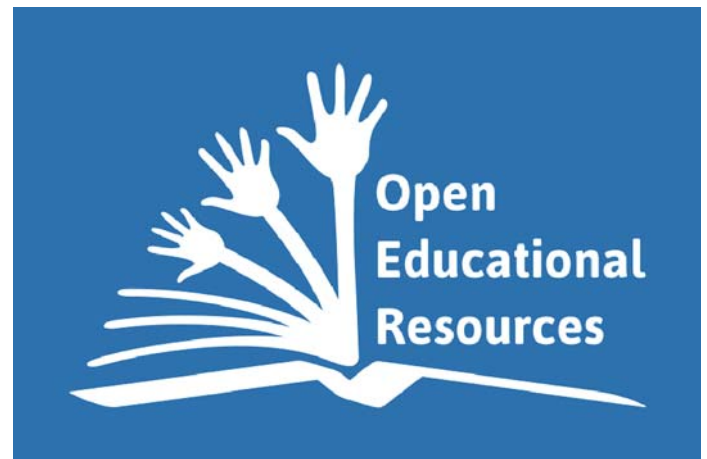


Bild CC BY Jonathas Mello  
[commons.wikimedia.org/wiki/File:Global\\_Open\\_Educational\\_Resources\\_Logo.svg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Global_Open_Educational_Resources_Logo.svg)

**Liebe Leserinnen und Leser,**

der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf neuen, Internet basierten Formen des Lehrens und Lernens. Die Beiträge zeigen unterschiedliche Möglichkeiten auf, wie im Kontext der Arbeitsbereiche des Comenius-Instituts mit digitalen Medien zukunftsweisende Lernarrangements gestaltet werden. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den open educational resources zu, die, wie der Artikel von Jörg Lohrer (rpi-virtuell) betont, einen Paradigmenwechsel einleiten. Hier tut sich für Wissenschaft und Praxis gleichermaßen weiterer Forschungs- und Entwicklungsbedarf auf. Mit dem Konzept des „Blended Learning“ liegt ein Ansatz vor, der klassische Lernmethoden mit Potenzialen des E-Learnings verbindet. Von daher erhalten Instrumente wie der Evangelische Bildungsserver und rpi-virtuell eine signifikante Bedeutungssteigerung in pädagogischen Zusammenhängen.

Über Ihr Interesse, über Rückmeldungen, Ermutigungen und kritische Anmerkungen freut sich das neue Redaktionsteam  
Kirsti Greier und Rainer Möller

**Freie Lehr- und Lernmedien – Open Educational Resources**

Eine Schlüsselfunktion kommen freien Lehr- und Lernmedien – Open Educational Resources (OER) – zu. Sie sind offen zugänglich, können weiterbearbeitet und weitergegeben werden und stehen unter einer freien Lizenzierung, die genau dies ausdrücklich ermöglicht.

Das Potenzial freier Lehr- und Lernmedien (OER) liegt in:

- Besserer Zugang zu digitalen Lernunterlagen für sämtliche Akteure, inklusive der Möglichkeit zum Selbststudium und neuen Lernformen wie großzahligen und zertifizierten Online-Lernangeboten (MOOC).
- Bessere Nutzbarkeit von digitalen Lernunterlagen, weil die Klärung von Rechten durch die Verwendung von offenen Lizenzen (z.B. Creative Commons, siehe Grafik S. 3) radikal vereinfacht wird.
- Bessere Vergleichbarkeit digitaler Lernunterlagen für Lehrende, Lernende, Eltern und Politik.

- Einfachere Kombinierbarkeit verschiedener Lernunterlagen und damit verbunden die Verbesserung der Lernerfahrung.
- Verbesserung der Qualität von Lernunterlagen durch mehr Möglichkeiten zu Feedback und Remix verschiedener Lernunterlagen. Damit verbunden ist das Potenzial für vermehrte didaktische Innovation.
- Stärker qualitätsorientierter Wettbewerb, vor allem im derzeit oligopolistischen Markt für Schulbücher.

**Zehn Forderungen**

Nach zehnjähriger Beschäftigung mit offen lizenzierten Lehr- und Lernunterlagen wurde 2012 in Paris von der UNESCO ein Katalog mit zehn Forderungen an die Mitgliedsländer verabschiedet. Prof. Leonhard Dobusch gibt die Forderungen wie folgt wieder (*Quelle: <https://netzpolitik.org/2012/10-jahre-open-educational-resources-kongress-und-deklaration/>*):

„*Bekanntheit und Nutzung von OER fördern*: Die Verwendung von OER

soll zur Verbesserung des Zugangs zu Bildung auf allen Ebenen, sowohl formal als informal, aus einer Perspektive des lebenslangen Lernens vorangetrieben werden und damit zu sozialer Inklusion, Gleichheit der Geschlechter und zur Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse in der Bildung beitragen. Sowohl Kosteneffizienz als auch Lernerfolg werden durch die vermehrte Nutzung von OER verbessert.

*Rahmenbedingungen für ermöglichenden Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie schaffen*: Die digitale Spaltung durch Entwicklung angemessener Infrastruktur, insbesondere leistungsstarker Breitbandverbindungen, breit zugänglicher Mobilfunktechnologie und verlässlicher Stromversorgung. Medienkompetenz verbessern und die Entwicklung von OER in offenen Standardformaten anregen.

*Entwicklung von OER-Strategien und -Policies verstärken*: Spezifische Handlungsleitfäden für die Erstellung und Verwendung von OER im Rahmen allgemeiner Bildungsstrategien entwerfen.

*Offene Lizenzen verbreiten und verwenden*: Mittels offener Urheberrechtslizenzen Wiederverwendung, Überarbeitung, Remix und Weiterverbreitung von Bildungsmaterialien auf der ganzen Welt fördern.

*Aufbau von Institutionen für eine nachhaltige Entwicklung qualitativ hochwertiger Lernmaterialien fördern*: Einrichtungen sowie Lehrkräfte und andere Akteure unter Berücksichtigung lokaler Anforderungen bei Erstellung und Teilen hochwertiger Lernmaterialien unterstützen. Qualitätssicherung von OER vorantreiben.

*Strategische Allianzen für OER knüpfen*: Strategische Partnerschaften zwischen Akteuren innerhalb und außerhalb des Bildungssektors für mehr Nachhaltigkeit eingehen.

*Erstellung und Anpassung von OER in einer Vielfalt an Sprachen und kulturellen Kontexten anregen*: OER in lokalen Sprachen und diversen kulturellen Kontexten sichert deren Bedeutung. Internationale Organisationen sollten das Teilen von OER über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg unter Wahrung indigenen Wissens bzw. indigener Rechte befördern.

*Forschung zu OER unterstützen*: Forschung zu Entwicklung, Nutzung und Re-Kontextualisierung von OER sowie hinsichtlich ihrer Folgen für Qualität und Kosteneffizienz von Lehren und Lernen liefert die Datenbasis für öffentliche Investitionen.

*Suche, Bereitstellung und Teilen von OER fördern*: Entwicklung nutzerfreundlicher Werkzeuge zum Auffinden und Abrufen von OER mit Bezug auf spezifische Bedürfnisse. Dabei angemessen offene Standards zur Sicherstellung von Interoperabilität und Verwendung in verschiedenen Medienkontexten einsetzen.

*Öffentlich finanzierte Lernunterlagen offen lizenzieren*: Regierungen und andere zuständige Stellen sollten sicherstellen, dass Lernunterlagen, die mit öffentlichen Geldern entwickelt wurden, unter offenen Lizenzen zugänglich gemacht werden.“

**Aktuelle Entwicklungen**

- Polens Regierung setzt auf OER: Mit 11,5 Millionen Euro werden vollständig frei verfügbare Unterrichtsmaterialien für die Klassen 4 bis 6 entwickelt.

› Deutschlands Kultusministerkonferenz und das Bundesministerium für Bildung und Forschung hatten im vergangenen Oktober zu einer Expertenkonsultation OER nach Berlin eingeladen. In einer ersten Konsequenz ist nun durch ein Abkommen mit dem Verband der Bildungsmedien seit dem 1.1.2013 in begrenztem Umfang auch die Verwendung von digitalen Schulbuchkopien im Unterricht erlaubt.

› In einem auf drei Jahre angelegten Forschungsprojekt zu „Bildungsmedien online“ der Universität Augsburg wurde ein Materialzuwachs der digitalen Bildungsmedien von knapp 70% innerhalb nur eines Jahres festgestellt. Die Religionspädagogische Internetplattform rpi-virtuell wurde in den ersten Abstracts der Studie als „größter Anbieter in kirchlicher Trägerschaft“ identifiziert.

**Trends und Perspektiven bei der Religionspädagogischen Internetplattform rpi-virtuell**

Die Bereitstellung von Lehr- und Lernmaterialien für den Religionsunterricht erfolgt zunehmend dezentral, so dass rpi-virtuell sich darauf spezialisiert hat, als Repository die frei zugänglichen Bildungsmedien zu erfassen, in einen Kontext zu stellen und durch Verschlagwortung wieder auffindbar zu machen. Neben einer redaktionellen Bearbeitung bildet zunehmend das Nutzungsverhalten der Community einen wichtigen Faktor in der Qualitätssicherung der Materialien. Wer sich bei rpi-virtuell zu einem Thema auf die Suche macht, wird darüber hinaus feststellen, dass sich die Trefferquote wesentlich verbessert hat. Das liegt daran, dass durch die Schlagwortwolken auch eine semantische Verknüpfung möglich


ist. Eine Suche nach „Ostern“ erhält nun auch Ergebnisse zu „Fastenzeit“, „Passion“ und „Auferstehung“. Sämtliche Materialien werden zudem mit ihrer Lizenzierung erfasst, so dass Veränderungen und Weiterentwicklungen möglich werden (Siehe Infografik: „Was ist Creative Commons“).

Im Online-Lernen gibt es künftig weniger geschlossene Seminare über einen fixen Zeitraum und dafür mehr modularisierte Lernbausteine zur Selbstaneignung und offene Lerngruppen zum asynchronen Austausch, je nach persönlichem Zeitbudget und Lerninteresse. Zertifizierbar werden die Bausteine über entsprechende Aufgaben, gegenseitige Rückmeldung und institutionelle Nachweise der entsprechenden Leistungen in Portfolios.



Im Herbst 2013 ist der erste religionspädagogische offene Online-Kurs vorgesehen, bei dem die Kompetenzorientierung im Mittelpunkt des dann erstmals kostenfreien Lernens steht. Die Offenheit von Bildungsmedien und Online-Fortbildungen entwickelt somit gleichsam die Grundlage wie auch den Stimulus künftiger Lernszenarien.


Informationen und Aktuelles zu den Entwicklungen freier Lernmedien und offenen Lernformaten in der Religionspädagogik gibt es ab 1. Juni 2013 unter <http://www.openreli.de>

Was ist Creative Commons?  
<http://bit.ly/CC-Grafik>


**Was ist Creative Commons?**  von Martin Mißfeldt


**Kreative**  
Kreative bereichern mit ihren Werken das Internet.


**Problem: welche Lizenz?**  
Viele Kreative wollen ihre Werke zur Nutzung freigeben, aber ...  
Wie erkläre ich die Lizenzbedingungen?    
Was meint der nun genau?  
Lizenzverträge sind kompliziert :-)


**Lösung:**  **creative commons**  
Creative Commons (CC) ist eine gemeinnützige Organisation. Sie bietet vorgefertigte Lizenzverträge an. CC-Lizenzen sind kostenfrei, aber...  
Vier mögl. Bedingungen gilt es zu beachten:

**Version 3.0**







**Namensnennung von (BY)**  
  
Der Name muss unter oder neben dem Werk genannt werden!

**Keine Bearbeitung no derivatives (ND)**  
  
Genau so verwenden! Keine Bearbeitung!

**Nicht kommerziell non commercial (NC)**  
  
Durch das Werk dürfen keine Einnahmen generiert werden.

**Weitergabe unter gleichen Bedingungen share alike (SA)**  
  
Teilen: Gerne. Aber nur unter den genannten Bedingungen!

Durch die Kombination dieser Bedingungen ergeben sich sechs verschiedene CC-Lizenzen

Icon	Text(kürzel)	bedeutet...
	CC BY 3.0	Namensnennung
	CC BY-ND 3.0	Namensnennung, darf nicht verändert werden
	CC BY-NC 3.0	Namensnennung, nur nicht-kommerzielle Nutzung
	CC BY-NC-ND 3.0	Namensnennung, nur nicht-kommerzielle Nutzung, darf nicht verändert werden
	CC BY-SA 3.0	Namensnennung, nicht kommerzielle Nutzung, Weitergabe unter dieser Bedingung
	CC BY-SA 3.0	Namensnennung, Weitergabe unter dieser Bedingung

**Wichtig zu beachten!** → Creative Commons bedeutet **NICHT**, dass die Bilder gemeinfrei sind! In jedem Fall muss mindestens der Autor / Urheber genannt werden!

**Vorteile der CC-Lizenzen**

- Statement: freier Zugang zu Kulturgütern
- Interesse an der Weiterverarbeitung
- Vergrößerung des weltweit verfügbaren Materialpools.

Vor allem:  
• Verbreitung der eigenen Werke.  
• Bei Verwendung von CC-Lizenzen fühlen sich Nutzer sicher, dass sie die Werke unter den genannten Bedingungen teilen dürfen.

**Wie verwendet man CC-Lizenzen?**  
Einfach unter dem eigenen Werk einen Hinweis auf die entsprechende Lizenz (als Grafik oder Textkürzel) angeben und damit die entsprechende Lizenzvertragsseite verlinken. Für die einzelnen URLs siehe → <http://de.creativecommons.org/was-ist-cc/>

# Neue Entwicklungen beim Evangelischen Bildungsserver (EBS)

Anne Simon

Der vom Comenius-Institut in Kooperation mit dem EKD-Kirchenamt entwickelte Evangelische Bildungsserver (EBS) ist ein Informations- und Wissensportal, das sich derzeit in die Bereiche Einrichtungen, Themen und Netzwerk gliedert.

Als Informations- und Wissensportal im Internet ermöglicht der EBS Interessierten, Informationen über evangelisches Bildungshandeln – Einrichtungen, Angebote, Themen etc. – zu erhalten. Bildungsträgern und anderen Akteuren wie Landeskirchen, Einrichtungen, Werken und Verbänden bietet der Bildungsserver die Möglichkeit, einschlägige Informationen und Themen öffentlich zugänglich zu machen. Er ermöglicht und unterstützt die Kooperation zwischen Bildungspartnern. Der Evangelische Bildungsserver erfasst Informationen in folgendem Bereich:

Werks, von diakonischen Einrichtungen und von evangelischen Verbänden und Werken abgerufen werden. Neben Adressen und Links auf die jeweilige Homepage enthalten die Datensätze eine kurze Charakterisierung der Einrichtungen und ihre Aufgabenstellungen. Die Einrichtungen dokumentieren inzwischen über 1.500 Datensätze. Eins der Ziele für 2013 ist die systematische Veröffentlichung von Einrichtungsdatensätzen aus dem Bereich der evangelischen Erwachsenenbildung. Der EBS wird damit einen nicht unerheblichen Teil zur Bildungsberichterstattung im Bereich Erwachsenenbildung beitragen.

## Bildungseinrichtungen

In einer Datenbank können Bildungseinrichtungen der EKD, der Landeskirchen, des Diakonischen

## Themen

Der Bereich Themen ermöglicht den themenspezifischen Zugang

<b>Themen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung</li> <li>▶ Schulische Bildung</li> <li>▶ Religiöse Bildung in Schulen</li> <li>▶ Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen</li> <li>▶ Berufliche Ausbildung</li> <li>▶ Hochschulbildung</li> <li>▶ Forschungsinstitute   -akademien</li> <li>▶ Fort- und Weiterbildung</li> <li>▶ Erwachsenenbildung</li> <li>▶ Servicestellen</li> </ul>	<b>Bioethik   Medizinethik</b> <a href="#">Thema abonnieren</a> Bioethik / Medizinethik  Anzeigte Inhalte filtern  Seiten: 1 [2] 3  Dokumente   Texte   mp3 etc. ethik und gesellschaft. ökumenische zeitschrift für soziaethik <b>Aufsatz: "Vom Umgang mit Knappheit. Ethische Perspektiven auf die Priorisierung im Gesundheitswesen"</b> Prof. (FH) Dr. Hans-Ulrich Dallmann, Ludwigshafen am Rhein ethik und gesellschaft. ökumenische zeitschrift für soziaethik 05 2011 01 "Risiken und Nebenwirkungen - Ökonomisierungsfolgen im Gesundheits- und Sozialwesen" pdf-Datei zum Download ISSN 1867-0571 - mehr  Dokumente   Texte   mp3 etc. ethik und gesellschaft. ökumenische zeitschrift für soziaethik <b>Rezension "Tine Stein, Himmelsche Quellen und irdisches Recht. Religiöse Voraussetzungen des freiheitlichen Verfassungsstaates"</b> Prof. Dr. Walter Lesch, Louvain (Belgien) ethik und gesellschaft. ökumenische zeitschrift für soziaethik 02 2008 01 "Politik aus dem Glauben" pdf-Datei zum Download ISSN 1867-0571 - mehr  Dokumente   Texte   mp3 etc. Comenius-Institut. Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V. Verantwortung in Technik und Ökonomie Matthias Maring (Hg.) Schriftenreihe des Zentrums für Technik- und Wirtschaftsethik an der Universität Karlsruhe (TH) 01 pdf-Datei zum Download ISSN 978-3-86644-296-2   ISSN 1867-5530 KIT Scientific Publishing ( <a href="http://www.ksp.kit.edu">www.ksp.kit.edu</a> ) Karlsruhe 2009 - mehr
--	--

<b>Einrichtungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung</li> <li>▶ Schulische Bildung</li> <li>▶ Religiöse Bildung in Schulen</li> <li>▶ Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen</li> <li>▶ Berufliche Ausbildung</li> <li>▶ Hochschulbildung</li> <li>▶ Forschungsinstitute   -akademien</li> <li>▶ Fort- und Weiterbildung</li> <li>▶ Erwachsenenbildung</li> <li>▶ Servicestellen</li> </ul>	<b>Einrichtungen</b> Um die Suche regional einzugrenzen, fügen Sie bitte dem Suchbegriff die PLZ bzw. Teile der PLZ (z.B. 42) hinzu.  Suchbegriff <input style="width: 150px;" type="text" value="Religionsunterricht 4"/>  <input type="button" value="Suchen"/> <input type="button" value="Neue Suche"/>
<b>Suchergebnisse</b> 13 Treffer  <p><a href="#">Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Pädagogischen Institute und Katechetischen Ämter (ALPIKA)</a> (bundesweit) 48149 Münster</p> <p><a href="#">Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erzieher in Deutschland e.V. (AEED)</a> (bundesweit) 48149 Münster</p> <p><a href="#">Comenius-Institut. Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V.</a> (bundesweit) 48149 Münster</p> <p><a href="#">Forum für Heil- und Religionspädagogik</a> (bundesweit) 48149 Münster</p> <p><a href="#">Lehrstuhl für Praktische Theologie (Religionspädagogik)   Evangelisch-Theologische Fakultät   Ruhr-Universität Bochum</a> (überregional) 44780 Bochum</p> <p><a href="#">Referat Schule und Kirchen   Landesverband NRW   Verband Bildung und Erziehung (VBE)</a> (überregional) 44289 Dortmund</p> <p><a href="#">Vereinigung evangelischer Religionslehrerinnen und Religionslehrer an berufsbildenden Schulen (in der GEE Rheinland/Saar/Westfalen)</a> (überregional) 41464 Neuss</p> <p><a href="#">Bibliothek   Vereinigte Kirchenkreise Dortmund</a> (regional) Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) 44135 Dortmund</p> <p><a href="#">Schulreferat / Kirchenkreis Bochum</a> (regional) Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW) 44787 Bochum</p> <p><a href="#">Schulreferat / Kirchenkreis Essen</a> (regional) Evangelische Kirche im Rheinland (EKIR) 45127 Essen</p>	

zu Veranstaltungen, Pressemitteilungen, Dokumenten und Texten, Medien und Arbeitsmaterialien, Projekten, Produkten und Personen. Dabei werden die Nutzer/innen auf die originären Informationsangebote bzw. Internetseiten der Anbieter geleitet. Die Informationen können darüber hinaus über Stichworte gesucht werden.

Eine Redaktion sichtet die Angebote, prüft sie auf Verlässlichkeit, dokumentiert sie und fasst sie in systematischer Weise zusammen. Der Bereich Themen ist in Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung; Schulische Bildung; Religiöse Bildung in Schulen; Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen; Berufliche Ausbildung; Hochschulbildung; Forschungsinstitute und -akademien; Fort- und Weiterbildung; Erwachsenenbildung und Servicestellen gegliedert. Die einzelnen Bereiche sind bisher unterschiedlich entwickelt. Hier wird für 2013 besonders die systematische Erfassung von Veranstaltungen, Nachrichten und Dokumenten aus dem Arbeitsfeld der religionspädagogischen Institute

angestrebt. Anschließend ist eine konsequente Entwicklung des Arbeitsfeldes Hochschulbildung angedacht.

Verschiedene Content-Partner wie zum Beispiel die Bundesakademie für Kirche und Diakonie veröffentlichen inzwischen verlässlich ihre Jahresprogramme auf dem EBS.

Darüber hinaus sollen insbesondere Veranstaltungen aus dem Arbeitsfeld Erwachsenenbildung veröffentlicht werden. Dazu ist die programmtechnische Einrichtung jeweils einer Schnittstelle notwendig. An den technischen Voraussetzungen wird derzeit gearbeitet.

Das Einspeisen von Nachrichten-Feeds der einzelnen Landeskirchen ist ebenfalls programmtechnisch in Arbeit. Bildungsrelevante Nachrichteninhalte u.a. aus den Landeskirchen und Ausbildungsinstituten werden schon jetzt redaktionell aufgearbeitet; aber nur durch RSS-Feeds wird sich auch eine gewisse Vollständigkeit erreichen lassen.

Texte, Denkschriften, Positionspapiere und Handreichungen von EKD, UEK und VELKD und einzelnen

Netzwerk	Außerschulische Lernorte
Bereiche kirchlichen Bildungshandelns	<a href="#">Virtueller Gedenk- und Informationsort NS-„Euthanasie“</a>
Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	<a href="#">Globethics.net</a>
Schulische Bildung	<a href="#">Internetportal „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“</a>
Religiöse Bildung in Schulen	<a href="#">Medienportal für Ethik und Religion</a>
<b>Außerschulische Lernorte</b>	<a href="#">Amadeu Antonio Stiftung</a>
Ethikunterricht	<a href="#">Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)</a>
Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (LER)	<a href="#">Bildungsbausteine gegen Antisemitismus</a>
Religionsunterricht	<a href="#">entimon - Gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus</a>
Tage ethischer Orientierung (TEO)   Projektwochen	<a href="#">Bildungsteam Berlin Brandenburg e.V.</a>
Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Jungen Erwachsenen	<a href="#">tacheles reden! Gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus e.V.</a>
Berufliche Ausbildung	<a href="#">Die Stiftung Erinnern ermöglichen</a>
Hochschulbildung	<a href="#">Widerstand? Evangelische Christinnen und Christen im Nationalsozialismus</a>
Forschungsinstitute   -akademien	<a href="#">Dokumentations- und Informationszentrum (DIZ) Emslandlager</a>
Fort- und Weiterbildung	
Erwachsenenbildung	

Landeskirchen zu Bildungsfragen werden fortlaufend als Dokumente verlinkt, ebenfalls Artikel der Online-Zeitschriften theomag.de,

theo-web.de und www.ethik-und-gesellschaft.de. Themenschwerpunkte bündeln im EBS dokumentierte Inhalte

zu Themen, die EKD-weit von bildungsrelevanter Bedeutung sind („Konfirmandenarbeit“) oder zu Arbeitsschwerpunkten des Comeinius-Instituts („Inklusion“). Redaktionstipps lenken die Aufmerksamkeit der User und Userinnen auf (tages)aktuelle Themen und verweisen auf Veranstaltungen.

### Netzwerk

Im Bereich Netzwerk findet eine fortlaufende Verlinkung zu weiteren Informations- und Wissensportalen der (evangelischen) Bildungslandschaft statt. Dazu werden Publikationen und Websites kontinuierlich ausgewertet.

Derzeit wird an einer neuen Server-Infrastruktur zur Verbesserung der Gesamtperformance gearbeitet. Damit wird das Anlegen von individuellen Themen-Abos möglich werden. Die zusätzliche Einrichtung eines Newsletters ist in Planung.

Seit der Programmierung des Evangelischen Bildungsservers (EBS) in den Jahren 2008 und 2009 wird dieser sowohl programmtechnisch als auch redaktionell kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Frühsommer 2013 soll durch eine groß angelegte Werbeaktion der Bekanntheitsgrad des Servers in der heterogenen evangelischen Bildungslandschaft deutlich gesteigert werden.

## Qualifizierung für die Energiewende in Bürgerhand

Ein Blended Learning Weiterbildungsprojekt der Evangelischen Erwachsenenbildung



Andreas Seivert

### Lernform Blended Learning

„Blended Learning ist ein integriertes Lernkonzept, das die heute verfügbaren Möglichkeiten der Vernetzung über Internet oder Intranet in Verbindung mit ‚klassischen‘ Lernmethoden und -medien in einem sinnvollen Lernarrangement optimal nutzt. Es ermöglicht Lernen, Kommunizieren, Informieren und Wissensmanagement, losgelöst von Ort und Zeit in Kombination mit Erfahrungsaustausch, Rollenspiel und persönlichen Begegnungen im klassischen Präsenztraining.“ (Sauter, A. und W.: Blended Learning. Effiziente Integration von E-Learning und Präsenztraining. Neuwied 2002).

Um mit Weiterbildungsprojekten möglichst vielfältige Zielgruppen

zu erreichen, bedarf es einer zeitlich konzentrierten Weiterbildung und eines Angebotes, das sowohl für Arbeitgeber als auch für Beschäftigte in Umfang und Dauer akzeptabel ist. Die Bildungsfreistellungsgesetze der Bundesländer garantieren den gesetzlichen Anspruch auf zehn Tage Freistellung durch den Arbeitgeber für die gesellschaftspolitische und berufliche Weiterbildung in einem Zeitraum von zwei Jahren. Zehn Tage in Seminarform reichen jedoch nicht immer aus, um Know-how und Kompetenzen zu vermitteln und einzuüben. Es geht also darum, zusätzliche Lernzeit zu mobilisieren und zu ermöglichen. Die Lernform „Blended Learning“ („vermishtes Lernen“) bietet dafür gute Voraussetzungen. Dies wird exemplarisch im Projekt *Qualifizierung für die Energiewende in Bürgerhand* umgesetzt.

Qualifizierung für die Energiewende in Bürgerhand

### Qualifizierung für die Energiewende in Bürgerhand

Ziel dieses Weiterbildungsprojekts ist die Qualifizierung von Berater/innen bzw. Projektentwickler/innen für die Aufgabe, die Gründung von Energiegenossenschaften anzuregen, zu konzipieren, zu begleiten und zu ihrer Realisierung zu verhelfen. Dazu ist eine Kombination von sozialen, technischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und politischen Fähigkeiten und Wissensformen notwendig, die ihren inneren Zusammenhang in dem Willen und der Bereitschaft zu einer Engagementform finden, in der individuelle Interessen und gemeinwohlorientiertes Handeln

zur Deckung kommen. Die Rechtsform einer Genossenschaft bietet dafür einen Handlungsrahmen, in dem ökologisches und energiepolitisch verantwortliches Handeln mit der Möglichkeit der Partizipation, des Empowerments und der Selbstverantwortung verbunden werden. Die Beteiligten reduzieren sich nicht auf die Rolle passiver Geldgeber oder die von Nutzern umweltverträglicher Energieproduktion. Die Genossenschaft ermöglicht ihnen Selbstverantwortung und aktives Handeln, sie wird zu einer Art Metapher für gemeinsames Engagement, gemeinsame Rechte und Pflichten und vor allem für solidarisches Handeln, durch das eine katastrophische Entwicklung abgewendet werden soll. Mit der Weiterbildung



sollen sich Menschen zu Aktivbürgerinnen und -bürgern befähigen, die Verantwortung für den Klimaschutz übernehmen und ihre Energieversorgung selbst organisieren.

Für die Umsetzung der Projektidee bildete die 2008 veröffentlichte Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ eine hoch willkommene Grundlage. Sie bietet für das Projektvorhaben einen hervorragenden konzeptionellen, fachlichen, politischen und kirchlichen Bezugsrahmen, dem sich alle Projektbeteiligte verpflichtet wissen. Sowohl in inhaltlich-analytischer als auch in ethisch-konzeptioneller Hinsicht wird hier ein informierender und motivierender Argumentationskontext entfaltet und in Leitbildern verdichtet. Diese entscheidende Informations- und Inspirationsquelle vor Augen, bestand die konzeptionelle Entwicklungsaufgabe für die Evangelische Erwachsenenbildung nun darin, die inhaltliche Wissensfülle und die gut fundierten Problemanalysen in praktisch-pädagogische und soziale Handlungskontexte zu transformieren.

### Grundentscheidungen des Pilotprojektes

Es sollten möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mit der Weiterbildung angesprochen werden, das heißt bürgerschaftliches Engagement für die Energiewende in unterschiedlichen Zielgruppen aktiviert werden. Deshalb kam der Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für das Projekt eine große Bedeutung zu. Die Ansprache für die Weiterbildung richtete sich an folgende Gruppen:

*Zivilgesellschaft/Freiwilligendienste*  
Bürgerinnen und Bürger, die Interesse haben an einem gemeinwesenorientierten, bürgerschaftlichen Engagement in Verbindung

mit genossenschaftlicher Selbsthilfe und Selbstorganisation und die aktiv einen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen. Außerdem gehören hierzu Aktive im Bereich erneuerbare Energien: Mitglieder von Agenda-Gruppen und Umweltverbänden.

#### *Handwerk und Gewerbe*

Gewerbliche Betriebe im Bereich Energie, Solartechnik, erneuerbare Energien, die die Ausbildung als Qualifizierung nutzen wollen; ebenso Ingenieure mit dem Ziel der beruflichen Integration bzw. des Aufbaus einer freiberuflichen Tätigkeit als Projektentwickler/in.

#### *Kommunen*

Kommunen und Städte, die in Zukunft die Daseinsfürsorge im Bereich Energie, Wasser etc. wieder selbst in die Hand nehmen und ihr Personal für diese Aufgabe vorbereiten wollen.

#### *Kirchen*

Kirchliche Einrichtungen auf allen Ebenen (von der Kirchengemeinde bis hin zur Größe einer Landeskirche) sowie Einrichtungen der Diakonie, die ihren Energiebedarf ethisch verantwortbar und die Schöpfung bewahrend realisieren wollen. Sie werden ergänzt durch Engagierte im Konziliaren Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Zudem

werden angesprochen Umweltbeauftragte der Landeskirchen und Beauftragte für Umweltmanagement in Kirchengemeinden.

### Perspektiven

Auch um diese Zielgruppenvielfalt zu erreichen wurde das „Blended Learning“ Konzept entwickelt.

Insgesamt umfasst die Weiterbildung 212 Unterrichtsstunden à 45 Minuten (130 online und 82 in Präsenzphasen). Die Online-Lernphasen spielten sich auf [www.evangelisches-bildungsportal.org](http://www.evangelisches-bildungsportal.org) ab, einer von „rpi-virtuell“ des Comenius-Institutes entwickelten Lernplattform. Sie basiert auf einer Software für die Darstellung und Nutzung von Lernressourcen und Kommunikationsmöglichkeiten in netzbasierten Lernumgebungen. Im Rahmen des Curriculums sind zwei Onlinephasen (6 bzw. 8 Wochen) mit jeweils 4–6 Stunden Studienzzeit pro Woche vorgesehen.

Den formell-juristischen Rahmen für die Durchführung der Qualifizierungskurse bilden vertragliche Vereinbarungen zwischen der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und regionalen Bildungswerken. Letztere sind für die Akquise der Teilnehmenden, die Öffentlichkeitsarbeit, die Finanzierung und die organisato-

rischen Rahmenbedingungen der Präsenzphasen verantwortlich. Die DEAE beauftragt einen Studienleiter (weibliche Studienleiter haben sich noch nicht gefunden, obwohl auch Frauen in einem nicht unerheblichen Umfang an den Kursen teilnehmen), der für die adäquate Umsetzung des Kurses und zusammen mit einem Fachkollegen für Energiegenossenschaften für das Abschlusskolloquium und die Erteilung des Zertifikats verantwortlich zeichnet.

Die Weiterbildung „Projektentwickler/in für Energiegenossenschaften“ ist in kurzer Zeit auf reges Interesse gestoßen. Inzwischen wurden nach einer Pilotphase in Rheinland-Pfalz weitere Kurse in Hessen, Thüringen, Bayern und Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Kontakte und teilweise auch schon konkrete Absprachen zur Weiterführung des Projektes bestehen im Saarland, in Baden-Württemberg und Sachsen. Der größte Erfolg sind jedoch die inzwischen 20 Neugründungen von Energiegenossenschaften durch ausgebildete Projektentwickler/innen; weitere Energiegenossenschaften stehen kurz vor der Eintragung ins Genossenschaftsregister. Damit nähern sich die Initiatoren in kleinen, aber kontinuierlichen Schritten ihrem Ziel: einen wirksamen Beitrag dazu zu leisten, die Energiewende dezentral und in Verantwortung der Bürger/innen zu gestalten.

Mit dem Jahr 2013 geht das Projektmanagement der Weiterbildung und die Akquise weiterer interessierter Bildungseinrichtungen, die diesen Kurs durchführen wollen, auf die DEAE über. Projektverantwortliche sind Dietmar von Blittersdorff und Andreas Seivert ([info@energiegenossenschaften-gruenden.de](mailto:info@energiegenossenschaften-gruenden.de)).



## Bereichsübergreifender Themenschwerpunkt „Inklusion und inklusive Bildung“

**I**nklusion ist ein hochbrisantes und aktuelles bildungspolitisches Thema. Im Zentrum steht gegenwärtig vor allem das gemeinsame Lernen von Schüler\_innen mit und ohne Behinderung. Darüber hinaus bezieht sich der Begriff Inklusion auch auf andere Dimensionen von Heterogenität, z.B. in kultureller, religiöser, geschlechterbezogener oder sozialer Hinsicht. Das CI hat Inklusion als bereichsübergreifenden Themen- sowie Sammlungs- und Dokumentations-schwerpunkt beschlossen.

Um dem erhöhten Orientierungs- und Gestaltungsbedarf in der Bildungspolitik zu entsprechen, hat das CI zusammen mit dem Kirchenamt der EKD Anfang 2013 eine EKD-weite Fachtagung zu „Inklusive Bildung als evangelische Verantwortung“ durchgeführt (s. nachstehender Bericht).

Zur notwendigen Entwicklung einer inklusiven Religionspädagogik führt das CI drei Projekte unter Leitung von Dr. Rainer Möller und Dr. Annette Pithan durch. Das Projekt „Religion in der inklusiven Schule“ (RiS) fragt angesichts der Neustrukturierung von Schule durch Inklusion nach Organisationsformen von Religion und Religionsunterricht. Dazu werden Fallbeispiele erhoben und grundlegende Fragen künftiger kirchlicher Bildungspolitik identifiziert. Bislang wurden die Martinschule in Greifswald und die Münsterland-schule in Tilbeck an jeweils mehreren Tagen hospitiert. Dabei wurden Unterrichtssequenzen beobachtet sowie Interviews mit Schulleitungen, Fachlehrkräften und Schüler\_innen geführt. Zur Zeit werden die Ergebnisse der ersten Hospitationsrunde ausgewertet, bevor im Herbst eine zweite Runde von Schulbesuchen startet. Informationen zu innovativen Modellen sind willkommen!

Das Projekt „Inklusive Religions-lehrerbildung“ (InReB) zielt auf die Qualifizierung von Lehrkräften. Die Umsetzung inklusiver Bildung stellt auch den Religionsunterricht sowie die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften vor neue Herausforderungen. Insbesondere die Konzeption einer inklusiven Religionsdidaktik und neue Fortbildungsformate sind dringend gefordert. In diesem Projekt arbeiten Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachrichtungen aus Hochschulen und religionspädagogischen Instituten der evangelischen Landeskirchen gemeinsam an der Entwicklung innovativer Formate für inklusive religiöse Bildung und exemplarischer Module für die Aus- und Fortbildung von Religionslehrkräften. Das Projekt startete im September 2012. Ende 2014 sollen die Module veröffentlicht werden.

In dem Projekt „Qualifizierung von Inklusionsberater/innen“, das das CI in Kooperation mit der Gemeinschaft Evangelischer Erzieher (GEE) durchführt, werden Verantwortliche aus Schulen und kirchlicher Fortbildungsarbeit in vier Modulen darauf vorbereitet, Schulen auf dem Weg zur Inklusion zu begleiten und zu unterstützen.

Die Module bearbeiten Themen wie Leitbilder, Grundwerte und Menschenbilder inklusiver Schulentwicklung, Teamentwicklung und Kooperation, Coaching, Umgang mit Widerständen, Heterogenität, Diagnostik, individueller Unterricht und classroom management.

Mehrere Veröffentlichungen werden im Laufe des Jahres erscheinen (s. auch S. 11 und 12).

### EKD-weite Fachtagung: Inklusive Bildung als evangelische Verantwortung

Das CI und das Kirchenamt der EKD hatten Anfang 2013 zu dieser Ta-

gung eingeladen, um inklusive Bildung unter pädagogisch-philosophischer, theologischer und bildungspolitischer Perspektive zu reflektieren sowie praktische Strategien in unterschiedlichen Handlungsfeldern kennenzulernen und zu diskutieren.



Die Erziehungswissenschaftlerin Prof. em. Annedore Prengel machte deutlich, dass Inklusive Bildung eine allgemeinpädagogische Aufgabe ist. Vielschichtigkeit und Paradoxien in Bildungsstrukturen und -prozessen sind dabei nicht zu unterschätzen, zugleich kann auf konzeptionelle Ressourcen der Pädagogik zurückgegriffen werden.

Eine theologische Reflexion von Inklusion und inklusiver Bildung war bislang nur in ersten Ansätzen erkennbar. Wie Dr. Katharina Kammeyer von der Universität Dortmund darlegte, ist Inklusion eine Herausforderung, die sich von außen an die Theologie richtet, und zugleich ein Thema, das ihr bei genauer Betrachtung eigen ist, insbesondere wenn sie sich – anknüpfend an A. Prengel

– auf den „Zusammenhang von Verschiedenheit, Veränderlichkeit und Unbestimmtheit“ bezieht. Gottebenbildlichkeit, Bilderverbot sowie inklusive und exklusive Linien in der Bibel lenken die Aufmerksamkeit darauf, wie Fremdbilder Ausschlüsse oder positive Anerkennung bewirken können. Das korrespondiert mit religionspädagogischen Bildungszielen.

Dr. Peter Wachtel, Leiter der Arbeitsgruppe zur sonderpädagogischen Förderung der Kultusministerkonferenz, wies auf die doppelte Aufgabe von Bildungspolitik und Bildungsplanung hin: Nachdem rechtliche Voraussetzungen geschaffen wurden und zu konkretisieren sind, ist für die finanziellen und personalen Rahmenbedingungen zu sorgen.

Vertiefend wurden in 7 Workshops Konsequenzen und praktische Strategien bezogen auf unterschiedliche Handlungsfelder dargestellt und diskutiert: Schule und Religionsunterricht, Kirche und Konfirmandenarbeit, Sozialraumorientierung und Lehrerbildung.

Die Tagung hat zu einer Orientierung evangelischer Bildungsverantwortung im komplexen Aufgabenfeld der Inklusion beigetragen. Darüber hinaus macht sie deutlich, dass die Evangelischen Kirchen ein wichtiger gesellschaftlicher Akteur und Anwalt für die Anerkennung von Verschiedenheit sind, deren praktische Umsetzung weiter entwickelt werden muss.

Die Beiträge werden in Kürze als epd-Dokumentation und auf der Homepage des CI veröffentlicht.

*Volker Elsenbast  
elsenbast@comenius.de*

*Dr. Annette Pithan  
pithan@comenius.de*

*Dr. Rainer Möller  
moeller@comenius.de*

## Religion in den Schulen in einem säkularisierten Europa?

CoGREE-Tagung im November 2013 in Soesterberg/Niederlande



Die Planungen werden konkret für eine internationale Tagung der Coordinating Group for Religion in Education in Europe (CoGREE) am 22. und 23. November 2013. Bei einem Planungstreffen im Januar hat man sich auf den Titel: ‚Religion in schools in secular Europe? Perspectives from research, politics and practice‘ verständigt sowie das Konferenzzentrum Vier Kontinente in Soesterberg als Ver-

anstaltungsort ausgewählt. Der Besturenraad, die Organisation für die 2.300 evangelischen Schulen in den Niederlanden, wird die Koordination der Tagung übernehmen. Weitere Kooperationspartner sind die Protestantische Theologische Universität in Amsterdam und die Theologische Fakultät der Freien Universität Amsterdam. Das Ziel der Tagung ist es, einen Dialog zwischen Vertreter/innen aus Poli-

tik, Wissenschaft und Praxis über den Stellenwert, die Wahrnehmung und die konkrete Beschäftigung mit Religion in den Schulen Europas zu führen. Rechtliche Voraussetzungen, unterrichtliche und außerunterrichtliche Formen religiöser Bildung werden ebenso thematisiert wie Erfahrungen in verschiedenen Kontexten Europas. Es wird Vorträge, eine Podiumsdiskussion und Arbeitsgrup-

pen geben. Weitere Informationen und Interessensmeldungen über [schreiner@comenius.de](mailto:schreiner@comenius.de). Das Programm ist ab April auf der CI-Internetseite und unter [www.cogree.com](http://www.cogree.com) zu finden.

Dr. Peter Schreiner  
[schreiner@comenius.de](mailto:schreiner@comenius.de)

## Kompetenzorientierter Religionsunterricht konkret – Praktische Modelle und didaktische Perspektiven

Zu diesem Thema trafen sich am 8./9. März 2013 namhafte Fachleute aus Wissenschaft, Fortbildung und Unterricht zu einer Expertenkonsultation, zu der das Comenius-Institut gemeinsam mit dem Zentrum für Islamische Theologie und dem Institut für katholische Theologie nach Münster eingeladen hatte.



Teilnehmende der Expertenkonsultation am 8./9. März 2013 in Münster

Die drei „großen“ Formen des Religionsunterrichts in Deutschland – der evangelische, katholische und zunehmend auch der islamische RU – stehen gemeinsam mit den jeweiligen Fachdidaktiken vor der Aufgabe durchzubuchstabieren, was Kompetenzorientierung für den RU theoretisch und praktisch bedeutet. Nachdem zumindest für den evangelischen und katholischen RU schon seit einiger Zeit Kompetenzmodelle entwickelt und entsprechende Lehrpläne erarbeitet wurden, standen bei dieser Konsultation praktisch erprobte Unterrichtseinheiten und kompetenzorientierte Aufgabenbeispiele aus dem evangelischen, katholischen und islamischen RU im Mittelpunkt, die von Experten

aus unterschiedlichen Bundesländern vorgestellt und kritisch diskutiert wurden. Dabei konnten einige Merkmale kompetenzorientierten Religionsunterrichts gesichert werden, die in vielen Beispielen Berücksichtigung fanden und sich offensichtlich in der Praxis bewährt haben. Dazu gehören u.a. die Konzentration auf komplexe, lebensweltbezogene und didaktisch pointierte Anforderungssituationen, die einen kompetenzorientierten RU strukturieren, die systematische Erhebung der Lernausgangslagen der Schüler/innen, damit zusammenhängend der Fokus auf die kognitive Aktivierung bei Aufga-

benstellungen oder das Bemühen, verstärkt Phasen des Übens und des Transfers in den Unterricht einzubauen. Es deuteten sich aber auch einige Fragen und Entwicklungsperspektiven an, die weitergehender Klärung bedürfen. So wird z.B. zu klären sein, welche wissenschaftstheoretische Dignität die Kompetenzorientierung eigentlich besitzt: Ist sie schon eine eigenständige religionsdidaktische „Konzeption“? Wie kann sie bildungstheoretisch begründet werden? Wie ist ihr Verhältnis zu anderen religionspädagogischen Konzeptionen (Elementarisierung, Problemorientierung u.a.) oder zur Lehr-/Lernforschung?

Wie geht die kompetenzorientierte Unterrichtspraxis mit dem für die bildungswissenschaftliche Diskussion um Standards und Kompetenzen wesentlichen Anliegen empirischer Testbarkeit von Schülerleistungen um? Für die gerade im Aufbau befindliche islamische Religionspädagogik stellt sich zentral die Frage, ob und inwiefern der Ansatz der Kompetenzorientierung mit der gegenwärtigen Hermeneutik ihrer theologischen Tradition kompatibel ist. Diese zu erwartende innerislamische Diskussion mag auch noch einmal die christliche Religionspädagogik inspirieren – damit wäre ein interreligiöses Gespräch der Fachdidaktiken angestoßen, zu dem diese Konsultation nicht zuletzt auch anregen wollte. Weitere Informationen:

Dr. Rainer Möller  
[moeller@comenius.de](mailto:moeller@comenius.de)



## „na klar! – Bildung für nachhaltige Entwicklung in kirchlichen Lernarrangements“ erhält Auszeichnung der Deutschen UNESCO-Kommission

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat das Projekt „na klar!“ der Evangelischen Arbeitsstelle Fernstudium als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.

Die Auszeichnung erhalten Initiativen, die das Anliegen dieser weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen vorbildlich umsetzen: Sie vermitteln Kindern und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln.



Wir alle müssen lernen, dass unser Handeln hier und heute Einfluss auf das Leben der Kinder- und Enkelgenerationen hat - nicht nur vor Ort, sondern auch in anderen Weltregionen. Bildung für nachhaltige Entwicklung schärft das Bewusstsein dafür und gibt uns Handlungsmodelle mit auf den Weg, damit wir sinnvolle Entscheidungen für die Zukunft treffen und drängende Probleme wie etwa den Klimawandel gemeinsam lösen und unser Konsumverhalten im Sinne einer sozialen Verträglichkeit anpassen können.

### UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014)

Nachhaltige Entwicklung funktioniert nur, wenn sich jeder für eine menschenwürdige Gesellschaft einsetzt. Die notwendigen Fähigkeiten dazu vermittelt Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz BNE. Mit der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) haben sich die Staaten

der Vereinten Nationen verpflichtet, diese Art des Lernens in ihren Bildungssystemen zu verankern. Auf Grundlage eines einstimmigen Bundestagsbeschlusses koordiniert die Deutsche UNESCO-Kommission die deutschen Aktivitäten zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Sie hat ein Nationalkomitee berufen und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Dekade-Koordinierungsstelle eingerichtet.

### Anforderungen an Dekade-Projekte

Eine Jury aus Expert/innen entscheidet über die Auszeichnung der Bildungsprojekte. Voraussetzung ist die Ausrichtung der Arbeit an den Grundsätzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. So müssen Wissen und Kompetenzen aus den drei Nachhaltigkeits-Dimensionen Wirtschaft, Soziales und Umwelt vermittelt werden. Außerdem ist wichtig: Die Projekte haben einen innovativen Charakter, wirken in die Breite



[www.fernstudium-naklar.de](http://www.fernstudium-naklar.de)

und bemühen sich um die Zusammenarbeit mit anderen Projekten.

„na klar!“ zeigt eindrucksvoll, wie zukunfts-fähige Bildung aussehen kann. Das Votum der Jury würdigt das Projekt, weil es verständlich vermittelt, wie Menschen nachhaltig handeln“, so Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Nationalkomitees und der Jury der UN-Dekade in Deutschland.

Die Auszeichnung fand am 13. April 2013 in Stuttgart im Rahmen der Messe FAIR HANDELN im Internationalen Congress Center (ICS) Stuttgart statt.

Weitere Informationen unter:  
<http://www.fernstudium-naklar.de/>  
<http://www.bne-portal.de/projekte>

Rüdiger Wild  
[wild@comenius.de](mailto:wild@comenius.de)

## „Nicht weniger als tolerant“ – forum erwachsenenbildung

„Nicht weniger als tolerant“ – mit diesem Schwerpunkt beteiligt sich die Zeitschrift *forum erwachsenenbildung* am Themenjahr „Reformation und Toleranz“ der Lutherdekade.

Die Reformationsdekade bietet einen guten Anlass, Bilanz zu ziehen: Welche Konzepte zur Toleranzförderung haben sich bewährt? Was sind neue gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen und Zielgruppen? Welche Entwicklungsfelder bestehen nach wie vor? Wie kann die Evangelische Erwachsenenbildung die Reformationsdekade unterstützen?

Die Autor/innen nähern sich diesen Fragestellungen aus verschie-

denen Richtungen: Elementarisierung und soziale Verortung des Glaubens, Wettstreit der Religionen, zivilgesellschaftliche Belebung von Kirchenstrukturen, religiöse Toleranz als Schrittmacher der Menschenrechte.

In Form von Fachartikeln, Praxisberichten und Standpunkten, durch Besprechungen von Arbeitshilfen und neuen Veröffentlichungen zum Thema bietet das *forum erwachsenenbildung* Anregungen für die eigene Arbeit und versierte Einblicke in eine aktuell viel diskutierte Thematik.

Weitere Themen 2013 sind Erwachsenenbildung online (Heft 2/Juli 2013), Familienbildung:

Realitäten und Ansprüche (Heft 3/Oktober 2013) und Professionsentwicklungen (Heft 4/Dezember 2013). Für Abonnent/innen des *forum erwachsenenbildung* steht die Zeitschrift kostenlos online im Fachzeitschriftenportal [wbv-journals.de](http://wbv-journals.de) zur Verfügung, mit umfangreichen Such- und Recherchemöglichkeiten.

*forum erwachsenenbildung* erscheint viermal jährlich.

Jahresabo 25,00 €, Vorzugsabo für Studierende 20,00 €, alle Preise zzgl. Versandkosten.

Dr. Steffen Kleint  
[kleint@comenius.de](mailto:kleint@comenius.de)



Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE)

**Nicht weniger als tolerant. forum erwachsenenbildung**, Heft 1/2013: profiliert – kompetent – evangelisch. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2013. 64 Seiten, 9,90 € (D) ISSN 1433-769X.

► Frau **Dajana Verspohl** hat das Comenius-Institut zum 31. März



2013 verlassen. Sie war zuständig für die Projektstelle Globales Lernen in der Schule (GLiS). Frau Verspohl war verantwortlich für die Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung dieses Projekts mit dem Ziel, Schulen Zugang zu Globalem Lernen zu bieten. Sie initiierte in exemplarischen Modellregionen Koordinationsteams aus Akteuren der Bereiche Schulentwicklung, NRO und PTI und erarbeitete einen Begleitordner mit Anregungen zur Umsetzung von Globalem Lernen in der Schulentwicklung. Wir danken Frau Verspohl für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren beruflichen Weg.

► **Christian Franke**, Student der Religionswissenschaften mit Nebenfach Ev. Theologie an der Universität Hamburg absolvierte im Februar/März ein Praktikum im Comenius-Institut. Neben der Vorbereitung der Open Access-Publikation des Handbuches Interreligiöses Lernen erhielt er Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche und Projekte des CI. Christian Franke: „In der Zeit meines Praktikums habe ich mich verstärkt mit Kompetenzorientierung im Religionsunterricht auseinandergesetzt. Der Ausblick, nicht nur für den akademischen Abschluss zu arbeiten, sondern seiner Wissenschaft neue Impulse zu verleihen, bewirkten in mir einen gänzlich neuen Blick auf das eigene Studium. Für diese Erfahrungen möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich danken.“

► Bei der **gliedkirchlichen Konferenz der Referentinnen und Referenten für Bildungs-, Erziehungs- und Schulfragen (BESRK)**, am 31. Januar 2013 in der Ev. Akademie

in Hofgeismar konnte Dr. Peter Schreiner eine Einführung zu aktuellen Entwicklungen zu „Bildung und Europa“ geben. Der Beitrag gab Anlass für eine lebhafteste Diskussion u.a. darüber, wie Entwicklungen und Themen im Bereich Europäisierung von Bildung intensiver wahrgenommen werden könnten und wie ein „Frühwarnsystem“ zu etablieren wäre, um Möglichkeiten zu eröffnen, sich aktiver am europäischen Bildungsdiskurs zu beteiligen. Der Text der Einführung ist als Open Access-Dokument über die CI Internet-Seite zugänglich.

► Zu einem Informations- und Austauschgespräch kam es Ende Januar zwischen dem **Comenius-Institut und Vertreter/innen der Vereinten Evangelischen Mission (VEM)**. Direktor Volker Elsenbast und Dr. Peter Schreiner begrüßten Angelika Feddeler, Leiterin Abteilung Deutschland, und Prof. Dr. Martin Büscher, Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften/Wirtschafts- und Unternehmensethik am Institut für Diakoniewissenschaften und Diakonie Management (IDM) der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel. Anlass war für die VEM die Herausforderung, ihre Bildungsarbeit „neu aufzustellen“, ökumenisches Lernen neu zu konturieren und einen interdisziplinären, auf Wunsch der Partnerkirchen eingerichteten Studiengang Diaconic Management (MA)/Internationales Lernen weiterzuentwickeln.

► Zu einer gemeinsamen Sitzung kamen die Vorstände der **International Association for Christian Education (IV)** und der **Intereuropean Commission on Church and School (ICCS)** am 14./15. Februar 2013 in Hannover zusammen. Im Rahmen der Sitzung wurde die Weiterführung des bereits in zwei Ausgaben erschienenen gemeinsamen Newsletters (Deutsch, Englisch und Französisch) beschlossen, die Studienreise für Schul-

leiterinnen und Schulleiter nach England und Wales im April ebenso vorbereitet wie die Europäische Lehrerfortbildungstagung in Bad Wildbad „Dancing with Differences in Europe“.

► Beim **Kooperationstreffen „Bildung“** der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers am 7. März 2013 referierte Dr. Peter Schreiner zu „Interreligiöses Lernen als Herausforderung kirchlichen Bildungshandelns“. Mit den ca. 40 Teilnehmenden aus unterschiedlichen Bildungsbereichen gab es anschließend eine lebhafteste Diskussion. Der Vortrag von Dr. Anke Edelbrock von der Ev. Fachhochschule Schwäbisch-Gemünd und der Universität Tübingen beschäftigte sich mit „Interreligiöses Lernen in der Arbeit mit Kindern“.

► Zur **Mitgliederversammlung** hatte das CI die Vertreterinnen und Vertreter der Mitglieder zum 15. März 2013 nach Fulda eingeladen. Als neue Mitglieder des Vorstands wurden für die nächsten vier Jahre in den Vorstand gewählt: Prof. Uta Pohl-Patalong, Kiel, Prof. Henning Schluss, Wien und Dr. Hans-Jürgen Luibl, Nürnberg, der neu gewählte Vorsitzende der DEAE. Wiedergewählt wurden: LKR Cornelius Hahn, Wolfenbüttel, OLKRin Andrea Radtke, Hannover, OstD i.K. Michael Jacobs, Düsseldorf, Prof. Margret Kraul, Göttingen, Pfr. Erwin Meister, Nürnberg, OKR Prof. Christoph Schneider-Harpprecht, Karlsruhe, OKonsRi.R. Steffen-Rainer Schultz, Berlin und Prof. Friedrich Schweitzer, Tübingen.

Der Vorstand wählte Prof. Friedrich Schweitzer zu seinem Vorsitzenden, zum stellv. Vorsitzenden OkonsRi.R. Steffen-Rainer Schultz und zur Schatzmeisterin OLKRin Andrea Radtke.

Dr. Rainer Möller referierte bei dieser Veranstaltung zum Thema „Religionsunterricht zwischen Kompetenzorientierung und inklusiver Didaktik“ und vertrat die

These, dass diese beiden unterschiedlichen Reformstrategien auf der Ebene der Didaktik zusammengebracht werden müssen.

► **Studientagung des Gesamtverbandes für Kindergottesdienst in der EKD e.V.** Unter dem Thema „Religion auf dem Schirm?“ veranstaltet der Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V. vom 18.–20. Oktober 2013 in Wuppertal eine Studientagung zum Verhältnis von Medien und Religion im

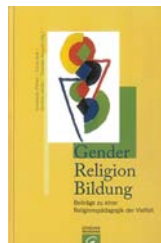
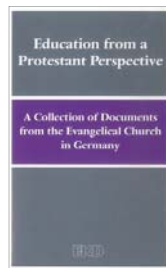


Alltag von Mädchen und Jungen.

Im Mittelpunkt dieser Studientagung steht die Beschäftigung mit den in aktuellen Studien erhobenen Grund-

daten kindlichen Medienumgangs, zentralen Inhalten dieser Medien, den Auswirkungen dieses Medienalltags auf die Religionspädagogik und den Chancen und Möglichkeiten der neuen Medien in der gottesdienstlichen Arbeit mit Kindern. Nähere Informationen bei: Kirsti Greier, [greier@comenius.de](mailto:greier@comenius.de).

► **MV und Studientagung DEAE** Am 5. März 2013 fand der Studientag der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. in Münster statt. Unter der Überschrift „Familie auf dem ‚Markt‘ – der Möglichkeiten. Die politische Dimension der Familienbildung“ kamen die politischen Dimensionen der Bildungsarbeit mit Familien nicht nur deutlich zur Sprache, sondern auch pointiert auf die Bühne. Mit dieser Reflexion familiärer Praxis und ihrer sozialen, strukturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen betont die DEAE die entscheidende bildungs- und sozialpolitische Bedeutung des Handlungsfeldes familienbezogene Bildung für Gesellschaft und Kirche. ◀



Gottfried Adam

**Biblische Geschichten kommunizieren.** Studien zu Kinderbibeln, Daumen-Bibeln und Bibelfliesen. Münster: Comenius-Institut 2013. 186 Seiten. 12,00 €. ISBN 918-3-943410-04-4

„Biblische Geschichten kommunizieren“ ist erklärtes Ziel von Kinderbibeln, Daumen-Bibeln und Bibelfliesen. Die Studien dieses Buches führen in größere geschichtliche Zusammenhänge ein und bieten Analysen zu einzelnen Kinderbibeln und Themen.



Peter Schreiner, Ursula Sieg, Volker Elsenbast (Hg.)

**Handbuch Interreligiöses Lernen.** Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2005.

Ab sofort ist das „Handbuch Interreligiöses Lernen“ frei verfügbar auf unseren Webseiten zu finden. Die Druckfassung des Handbuchs war leider in den letzten Jahren nicht mehr lieferbar. Wir danken allen Autorinnen und Autoren sowie dem Gütersloher Verlagshaus, dass sie dieses Open Access-Projekt unterstützt haben. Alle Beiträge finden sich hier: [http://ci-muenster.de/bookshop/artikel/buecher/Gemeindepaedagogik/A40058\\_Handbuch\\_Interreligioeses\\_Lernen.php](http://ci-muenster.de/bookshop/artikel/buecher/Gemeindepaedagogik/A40058_Handbuch_Interreligioeses_Lernen.php)

Neue Publikation der EKD in Kooperation mit dem CI

**Education from a Protestant Perspective.** A collection of documents from the Evangelical Church in Germany (EKD). Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2013. 320 Seiten. 17,99 €. ISBN 978-3-579-05965-5

Der Band versammelt die wichtigsten Passagen aus den Bildungsschriften und Denkschriften der EKD in englischer Sprache. Die evangelische Kirche gehört zu den größten Bildungsanbietern in Deutschland. In verschiedenen Publikationen sind ihre wichtigen Bildungsaufgaben dargestellt und deren gesellschaftliche Relevanz erläutert. Diese Orientierungshilfen konzentrieren sich auf die Identifikation und Begründung theologischer und pädagogischer Maßstäbe, von denen sich das kirchliche Bildungshandeln leiten lässt.

Auf der Internetseite der EKD kann man das Buch als Open Access-PDF finden. Die Publikation ist über das CI erhältlich, siehe [http://www.ci-muenster.de/bookshop/artikel/buecher/Evangelische-Bildungsverantwortung-in-Europa/A40094\\_Education\\_from\\_a\\_Protestant\\_Perspective\\_2013.php](http://www.ci-muenster.de/bookshop/artikel/buecher/Evangelische-Bildungsverantwortung-in-Europa/A40094_Education_from_a_Protestant_Perspective_2013.php)

Annette Pithan, Silvia Arzt, Monika Jakobs, Thorsten Knauth (Hg.)

**Gender – Religion – Bildung. Beiträge zu einer Religionspädagogik der Vielfalt.** Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2009. 464 Seiten. Jetzt 19,99 €. ISBN 978-3-579-08093-2

Gender ist eine Kategorie, die in allen Bereichen religionspädagogischer Theorie und Praxis mitzudenken ist. Wer religionspädagogisch arbeitet, bedarf daher eines Orientierungswissens sowie didaktisch-methodischer Anregungen, die eine Wahrnehmung der Geschlechterdimension fördern.

Bisher fehlt in der Religionspädagogik ein entsprechendes Überblickswerk. Dieses Buch schließt diese Lücke und bietet eine zusammenfassende und perspektivische Orientierungshilfe zum Themenbereich Feministische/genderbezogene Religionspädagogik. In interkonfessioneller Perspektive basiert es auf der Konzeption einer Pädagogik der Vielfalt, die von Heterogenität, Gerechtigkeit und Anerkennung als zentralen Kategorien ausgeht. Zum Inhalt siehe: [http://www.ci-muenster.de/bookshop/artikel/buecher/Religionsunterricht/A40088\\_Gender\\_Religion\\_Bildung.php](http://www.ci-muenster.de/bookshop/artikel/buecher/Religionsunterricht/A40088_Gender_Religion_Bildung.php)

Hans Grewel, Luise Becker, Peter Schreiner (Hg.)

**Quellen der Menschlichkeit.** München: Kösel 2010. 320 Seiten. Jetzt 9,00 €. ISBN 978-3-466-36874-7

Bibel und Koran erzählen davon, wie Menschen miteinander umgehen können. Sie geben unserem Leben eine Richtung: Sie ermutigen, jeden Menschen auf die ihm eigene unverlierbare Menschlichkeit hin anzusprechen. Christliche und muslimische Autorinnen und Autoren heben in diesem einzigartigen Begegnungsbuch gemeinsam den großen Schatz ihrer heiligen Schriften. Zum Inhalt siehe: [http://www.ci-muenster.de/bookshop/artikel/buecher/Allgemein/A40096\\_Quellen\\_der\\_Menschlichkeit.php](http://www.ci-muenster.de/bookshop/artikel/buecher/Allgemein/A40096_Quellen_der_Menschlichkeit.php)



Volker Elsenbast, Matthias Otte, Annette Pithan (Hg.)

**Inklusive Bildung als evangelische Verantwortung.**

In: epd-Dokumentation Nr. 27–28, wird veröffentlicht am 2. Juli 2013. Ab Anfang Juli für ca. 6,00 € zu bestellen im CI-Bookshop: [www.ci-muenster.de/bookshop/buecher.php](http://www.ci-muenster.de/bookshop/buecher.php)

## Impressum

**Herausgeber:**  
**Comenius-Institut**  
 Schreiberstr. 12  
 48149 Münster

Telefon: 02 51 – 9 81 01-0  
 Fax: 02 51 – 9 81 01-50

E-Mail: [info@comenius.de](mailto:info@comenius.de)  
<http://www.comenius.de>

**Verantwortlich:**  
 Volker Elsenbast

**Redaktion:**  
 Kirsti Greier  
 Dr. Rainer Möller

**Layout:**  
 Ludger Müller

Nachdruck mit Quellenangabe  
 und gegen Belegexemplare  
 gestattet. Kostenloser Bezug  
 nach schriftlicher Anforderung.  
 Spende erbeten.

**Erscheinungsweise:**  
 halbjährlich

**Gedruckt auf:**  
 100% Recyclingpapier



*Yvonne Kaiser, Matthias Spenn, Michael Freitag, Thomas Rauschenbach, Mike Corsa (Hg.)*

**Handbuch Jugend. Evangelische Perspektiven.** Eine Veröffentlichung des Comenius-Instituts, Evangelische Arbeitsstätte für Erziehungswissenschaft e.V. und der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich 2013. 530 Seiten. 39,90 €. ISBN 978-3-8474-0074-5

Das Handbuch informiert über die Arbeit mit Jugendlichen in den evangelischen Kirchen und der evangelischen Jugendverbandsarbeit und stellt die Bandbreite und Vielfalt der Handlungsfelder und Arbeitsformen umfassend dar.

Die Themen Jugend, Jugendliche und Arbeit mit Jugendlichen werden in fachwissenschaftlicher, gesellschaftlicher und kirchlicher Perspektive reflektiert. Ihre Bedeutung für Gesellschaft und Kirchen, die Auswirkungen gesellschaftlicher und kirchlicher Entwicklungen für Jugendliche und für die Arbeit mit Jugendlichen werden herausgearbeitet, die Vielfalt der Praxis evangelischer Arbeit mit Jugendlichen vorgestellt und Anregungen und Orientierungen für die Praxis gegeben.

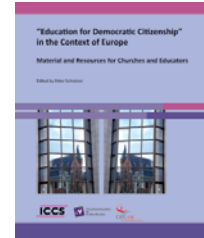
Die Herausgeber/innen arbeiten in der Forschung, evangelischer Bildungs- und Jugendverbandsarbeit und im Deutschen Jugendinstitut.



*Annebelles Pithan, Agnes Wuckelt, Christoph Beuers (Hg.)*  
**„... dass alle eins seien“ – Im Spannungsfeld von Exklusion und Inklusion.** Forum für Heil- und Religionspädagogik, Bd. 7. Comenius-Institut: Münster 2013. 260 Seiten. 11,00 €. ISBN 978-3-943410-05-1

Inklusion ist eine zentrale Aufgabe von Bildung und Gesellschaft. Inklusion bietet die Chance auf gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen nach ihren Möglichkeiten und Grenzen – ganz im Sinne der biblisch-christlichen Tradition. Inklusion braucht Offenheit für Veränderung, die auch Widerstände und Überforderung ernst nimmt. Sie braucht Engagement für innovative Ideen und kleine Schritte der Umsetzung.

Dieser Band greift die Dynamik von Inklusion und Exklusion im Kontext kirchlicher Bildungsverantwortung auf. Die Beiträge reflektieren Inklusion aus biblischer, diakonischer und pädagogischer Perspektive und benennen Herausforderungen für kirchlich verantwortetes (Bildungs-)Handeln. Sie entfalten psychologische und künstlerische Zugänge als Ressourcen für eine inklusive Haltung. Best-Practice-Modelle zeigen Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden und Gemeinwesen, für Schule und Religionsunterricht, für Aus- und Fortbildung.



**“Education for Democratic Citizenship” in the Context of Europe.** Material and Resources for Churches and Educators. Edited by Peter Schreiner in cooperation with Hanna Broadbridge, Vincent Dubois, Diane Murray, Daniel Schmid-Holz, Kostas Zormpas, Maria Pomazkova, Richard Fischer, the Comenius-Institut and Eckhart Marggraf.

A publication of CSC/CEC, ICCS and IV. Münster: Comenius-Institut 2013. 108 Seiten. 8,00 €. ISBN 978-3-943410-02-0

This publication is a tool to provide information about basic elements and initiatives in Education for Democratic Citizenship (EDC). EDC is perceived as an important issue that is addressed by European institutions such as the European Union and the Council of Europe and also in national agencies. The book introduces the content of EDC by providing definitions and by presenting elements of the concept. Activities of the Council of Europe and the EU are introduced as well as other European and national examples of good practice. The second part provides a glossary, a selected number of key documents and an annotated literature list. This book is especially aimed at churches and educators and a result of a collaboration of the Comenius-Institut with ICCS, IV and the Church and Society Commission of the Conference of European Churches.